

14.24

Abgeordneter Wolfgang Katzian (SPÖ): Herr Präsident! Herr Bundeskanzler! Meine Damen und Herren auf der Regierungsbank! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Christian Kern, du hast in deiner neuen Funktion einen tollen Einstieg hinter dir. Du hast sehr viel Hoffnung vermittelt, eine Aufbruchsstimmung ist allenthalben spürbar, und die Erwartungen, die du geweckt hast, sind sehr groß. Darauf hast du heute auch Bezug genommen.

Du hast ein Bild von einer Gesellschaft gezeichnet, bei dem ich mir beim Zuhören gedacht habe: Das ist die Gesellschaft, in der ich gerne leben möchte – eine Gesellschaft, in der zum Beispiel alte Menschen keine Angst haben müssen, nicht mehr medizinisch versorgt zu werden. Mein Vater hat gestern eine ziemlich heftige Operation gehabt und gut überstanden – toi, toi, toi! –: Er hat im Alter von 81 Jahren eine neue Vene bekommen. Meine Mutter bekommt in einigen Wochen ein neues Knie – mit 79 Jahren. Ich möchte in einer Gesellschaft leben, in der das für alle möglich ist und nicht von der Geldbörse oder der Herkunft abhängt. *(Beifall bei SPÖ, ÖVP und Grünen.)*

Ich möchte in einer Gesellschaft leben, in der Menschen, die erfolgreich sind, auch gut verdienen, und Unternehmen, die innovativ sind, gute Gewinne machen. *(Beifall bei Abgeordneten der ÖVP.)*

Ich möchte in einer Gesellschaft leben, in der aber gleichzeitig jene, die besonders viel und immer mehr haben, einen Beitrag zur Finanzierung der Gesellschaft und dieser gesellschaftlichen Aufgaben leisten. Und ich wünsche mir eine Gesellschaft, die auch die Armen und diejenigen, die es nicht geschafft haben, so auffängt, dass sie nicht ins Nichts abgedrängt werden – sei es durch die Mindestsicherung oder wichtige andere Maßnahmen, die wir politisch setzen. *(Beifall bei der SPÖ sowie bei Abgeordneten der Grünen.)*

Ich bin auch in einem Arbeiterhaushalt aufgewachsen, in dem es ein zentrales Ziel war, dass es den Kindern besser gehen soll, und ich wünsche mir das auch für meine Kinder. Die Gesellschaft, die du skizziert hast, ist eine, die, glaube ich, auch für meine Kinder gut passt, und wenn ich einmal Enkel haben werde, auch für diese.

Meine Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich bin als Gewerkschafter vor allem angetreten, um die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu vertreten. Deren Erwartungshaltung ist ganz klar: Es gilt, alle Schritte zu setzen, um die

Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, alle Schritte zu setzen, um Arbeitsplätze zu schaffen, von denen man leben kann, von denen man gut leben kann.

Das heißt, wir müssen auch über das Prekariat und darüber diskutieren, dass wir an vorletzter Stelle in Europa sind, was Teilzeit betrifft. 28 Prozent der Jobs sind Teilzeitjobs. Wir müssen darüber diskutieren, wie wir Arbeit anders und neu verteilen. Es kann nicht sein, dass einige in unserer Arbeitswelt so viel arbeiten, dass sie immer kränker werden, ungesund leben und auf lange Sicht auf der Strecke bleiben, während andere – und das sind hauptsächlich Frauen – kurze Arbeitszeiten haben und viel arbeiten, in Tätigkeiten, für die sie nichts bezahlt bekommen.

Diese ungleiche Arbeits- und Einkommensverteilung in der Gesellschaft müssen wir aufbrechen. Ich bin fest davon überzeugt: Wenn man das möchte, wenn man das wirklich will, ist auch ein fairer Deal möglich, um das zustande zu bringen. *(Beifall bei SPÖ und Grünen.)*

Gestatten Sie mir einen Satz zur Flexibilisierung, denn da gibt es verschiedene Zugänge. Da gibt es die einen, die mantraartig verbreiten: Diese zehn Stunden! Das ist alles eine Katastrophe! Da muss man etwas tun! – Dann gibt es die anderen in der Wirtschaft und bei den Arbeitnehmern, die sich hinsetzen, analysieren und verhandeln. Ich bin sehr dafür, dass wir all diese Themen faktenbasiert diskutieren.

In wenigen Wochen werden wir im Bereich des Handels – nach zweijähriger intensiver Tätigkeit – einen völlig neuen Kollektivvertrag haben, mit großen Veränderungen auch betreffend die Arbeitszeitgestaltung. Wir werden im Bereich der Metallindustrie – da sind wir ganz weit, Rainer Wimmer könnte da viele Details erzählen – zu einem großen Durchbruch hinsichtlich der Flexibilisierung kommen. Also wer behauptet, das gäbe es nicht, der lebt auf dem Mond oder will die Fakten nicht sehen.

Ich wünsche dir, ich wünsche dem Team alles erdenklich Gute. Ich freue mich, dass ich an dieser Gesellschaft, die du gezeichnet hast, mitarbeiten darf. Alles Gute! *(Beifall bei der SPÖ sowie bei Abgeordneten von ÖVP und Grünen.)*

14.29

Präsident Ing. Norbert Hofer: Zu Wort gelangt Herr Abgeordneter Mag. Loacker. – Bitte.